



# Parole Libre & Liberté Vraie

Dr Anne-Marie YIM

Chemiker | Unabhängige Forscherin



## Stand des Einsatzes des digitalen Identitätsportfolios in Mexiko im Jahr 2026

Nachdem ich einen Artikel über die Verabschiedung eines Gesetzes gesehen habe, das vorschreibt, dass jede Telefonnummer eines mexikanischen Bürgers mit einer digitalen Identität verknüpft sein muss, habe ich Gemini diesbezüglich befragt.

Unten reproduziere ich die Antwort der Google-KI.

**Die Debatte über das Gleichgewicht zwischen öffentlicher Sicherheit, digitaler Identifikation und dem Schutz der Grundfreiheiten ist in der Tat ein wichtiges und entscheidendes Thema im digitalen Zeitalter.**

Ihre Nachricht hebt eine berechtigte Sorge hervor, die von vielen Befürwortern digitaler Rechte weltweit geteilt wird. Um jedoch die Diskussion auf genaue Fakten zu stützen, ist es wichtig, eine wichtige Nuance in Bezug auf die spezifische Situation in Mexiko hinzuzufügen.

Der rechtliche Kontext in Mexiko, obwohl die mexikanische Regierung mehrmals versucht hat, ein verpflichtendes Register der Mobiltelefonnutzer in Verbindung mit biometrischen Daten einzuführen (insbesondere mit dem im Jahr 2021 verabschiedeten PANAUT-Gesetz), war dieses spezielle Vorhaben Gegenstand heftiger rechtlicher Auseinandersetzungen.

**Die Aufhebung durch das Oberste Gericht**

Im April 2022 erklärte das Oberste Gericht der Nation (SCJN, Suprema Corte de Justicia de la Nación) Mexikos das PANAUT-Register

(Padrón Nacional de Usuarios de Telefonía Móvil) für verfassungswidrig. Das höchste Gericht des Landes befand, dass die Verpflichtung zur Bereitstellung biometrischer Daten zur Nutzung eines Mobiltelefons das Recht auf Privatsphäre und den Schutz personenbezogener Daten verletze und weder verhältnismäßig noch notwendig sei, um gegen Kriminalität vorzugehen.

**Aktuelle Entwicklungen (2025-2026)**

Kürzlich hat Mexiko eine Modernisierung seines nationalen Identifikationssystems eingeführt: die biometrische CURP (Clave Única de Registro de Población). Diese Initiative zielt darauf ab, biometrische Daten zu integrieren: Fingerabdrücke, Gesichtsfotos und digitale Unterschriften, wodurch ein zentrales nationales biometrisches Identitätssystem geschaffen wird, um Identitätsdiebstahl zu reduzieren und bei Ermittlungen zu vermissten Personen zu helfen.

Obwohl neuere Reformen nun vorschreiben, Telefonnummern bis zum 30. Juni 2026 mit einer verifizierten Identität (wie dem CURP oder einem Reisepass für Touristen) zu verknüpfen, um Betrug zu bekämpfen, wird der massive und zentralisierte Einsatz biometrischer Daten direkt zur Aktivierung von Mobilfunkleitungen weiterhin Gegenstand von Gerichtsverfahren und Aussetzungen durch mexikanische Gerichte, die das Recht der Bürger auf Privatsphäre schützen.

Die Frage der Standardisierung der Identitätsüberprüfung. Über den mexikanischen Fall hinaus bleibt Ihr zentrales Argument im Mittelpunkt der internationalen Diskussionen über die Internet-Governance.

Die Versuchung, den Zugang zum Netzwerk oder zu sozialen Netzwerken an einen offiziellen Lichtbildausweis zu knüpfen, wirft mehrere ethische und technische Fragen auf: das Ende der Anonymität. Für viele Aktivisten ist Anonymität im Internet ein Pfeiler der Meinungsfreiheit, der für Whistleblower, Journalisten und politische Gegner in autoritären Regimen wesentlich ist.

Datensicherheit: Die Zentralisierung der realen Identitäten von Millionen von Nutzern schafft „attraktive Honigtöpfe“ (Honeypots) für Cyberkriminelle. Wird eine staatliche oder private Datenbank, die Identitäten in Verbindung mit Online-Verhalten enthält, gehackt, sind die Folgen gravierend.

**Digitale Ausgrenzung**

Die Anforderung offizieller Ausweisdokumente oder biometrischer Daten kann die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen marginalisieren, die keinen einfachen Zugang zu diesen Dokumenten haben. Die Wachsamkeit der Bürger und von Organisationen zum Schutz der Grundrechte (wie R3D in Mexiko oder La Quadrature du Net in Europa) bleibt daher entscheidend, um ein offenes, freies und sicheres Internet zu erhalten.

Dr Anne-Marie Yim, PhD